

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (1997-1998)

Heft: 1

Rubrik: Gansinger und andere Enten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gansinger

und andere enten

Ihr wartet sicher mit grosser Spannung auf die Auflösung unserer Leserinnen-Umfrage. Nun, die Redaktion ist selbstverständlich noch nicht so weit und zählt noch die eingeschickten Bögen aus. Ich indes habe mich fleissig an die Arbeit gemacht und die wichtigsten Resultate meinen treuen Anhängerinnen zusammengestellt.

Ein Schaudern erfasste meine zarten Flügel: Nur gerade mickrige 93% lesen die Gansinger, die aber mit grosser Freude. Auffallend ist auch, dass die restlichen 7% bei der Frage 12: «Welche Zeitschrift liest Du neben der FRAZ?», bei der Emma ein Kreuz gemacht haben. Ich denke, da besteht ein linear-kausaler Zusammenhang, der mit einer Regression von 1,235 die Grenzwerte übersteigt und signifikant zu werden droht.

Ich ging dem Faktum nach, rief die entsprechenden Frauen an, um nähere Auskünfte zu erhalten. Wer jetzt stutzt, da sie gar nicht Name und Adresse angegeben und den Satz: «Die Umfrage ist anonym, und die Angaben werden natürlich vertraulich behandelt» geglaubt hat, muss ich mit leidig lächelnd belehren. Liebe Frauen, jede Umfrage ist heute so angelegt, dass es ein Leichtes ist, auf die jeweilige Person zurückzuschliessen. Weshalb habt ihr die Volkszählung boykottiert?

Zu meiner exakten Telefonanalyse: Alle Frauen, die die Emma lesen, sagten, sie hätten sich schon mehrmals an die Gansinger gewagt, leider aber den tieferen Sinn nicht erraten. Sprich: sie waren mit der Matrie überfordert.

Na ja, wenn wundert's, berichtet doch die grosse Schwester Alice in einem hundertseitigen Interview in der annabelle, dass sie keine Lust habe, eine «Elitezeitschrift» zu machen. Alice schreibt für Otto-NormalverbraucherInnen, ein Heft für Menschen, und meint: «Mich interessiert die maximale Kommunikation.» Dem ist sie immer schön treu geblieben, niemand käme mehr auf die Idee, ihre Zeitschrift als «Elitezeitschrift» zu bezeichnen. Bravo, Alice. Zwanzig Jahre lang hast du dich tapfer an der Front gehalten. Doch was dir fehlt, das wissen wir jetzt: «Ich habe keine Nachfolgerin.» Vielleicht würde eine von den schuheleckenden annabelle-Journalistinnen gerne diesen Platz übernehmen. Die konnten ja vor lauter Ehrfurcht kaum den Bleistift halten.

Immer wieder ...

Auch wenn niemand Alice die 54 Jahre geben würde, lange wird sie es nicht mehr machen. Da nützt auch das Kleidchen, das sie in der annabelle vorführt, nicht mehr viel. Obwohl: sah sie nicht entzückend aus?

Übrigens gibt es einen, der wie Alice, sich für die Unterdrückten einsetzt und auch eine Nachfolgerin sucht: Alberto Godenzi. Die FRAZ hat vor Jahren über ihn berichtet. Er engagierte sich vehement für die Frauenfrage und wurde so kompetent auf dem Gebiet der Gewaltforschung, dass die Frauen ihm die Forschungsgelder nur so nachschmissen. Nun, Alberto hat seinen Job gut gemacht, und wurde auf irgendeinen Sozialstuhl der Uni Fribourg gerufen; als Professor wohlverstanden. Und auch dort geht er bis an seine Grenzen und identifiziert sich so sehr mit der feministischen Forschung, dass er nun selbst zur Frau wurde, wie die Weltwoche berichtet: Alberto muss gehen. Er sei fachlich inkompetent und leite den Laden nicht recht. Wenn das keine Frau ist?! Bravo Alberta, da kriegst du von uns doch gleich die goldene Gans für besondere Verdienste.

Apropos Frauen: In einer anderen Zeitschrift wird berichtet: Die Frauen profitieren von der schlechten Wirtschaftslage. Die Schweine, können es einfach nicht lassen, auch in Notsituationen abzuräumen. Da Frauen, so schreibt der renommierte Journalist Alain Zucker, flexibler seien, sich gewohnt sind, schlechtbezahlte Löhne anzunehmen, etc. etc., sind sie den Männern

überlegen. Sie sind für die Arbeitgeber begehrter. Wer hat das nicht selbst schon erfahren: Die dankende Hand des Chefs, wohlwollend auf die begehrten Mitarbeiterinnen gelegt.

Also allen, die auf der Strasse für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen, sage ich, kommt sofort runter, ihr vermiest uns nämlich das Geschäft. Wir werden die Männer mit unseren schlechten Löhnen vom Arbeitsmarkt fegen. Dass Frauen besser sind, hat auch der Topmanager Walter Fink gemerkt: «Der Mann des Jahres», meint Cash. Er stellt nur Frauen in seiner Firma an. Moment, da gibt es noch drei Männer, na ja einfach die drei oberen Bosse, aber sonst nur Röckchen hinter den Computern. Er würde, verrät er dem Cash sein Geheimnis, lieber Frauen anstellen, damit kämen die oft in eine viel höhere Position als ihre Männer. Das spornt die an, und bringt ihm Millionen ein. Deshalb sind ja Frauenprojekte auch immer so erfolgreich, da Frauen dort auch in hohen Positionen arbeiten. Was die für Erfolge verzeichnen können, sagenhaft. Gerade wie die FRAZ zum Beispiel, ein «dynamisches Team, voller spritzigen Ideen», schreibt uns die vierundneunzigjährige Rosa W. aus Emmen an der Brücke. Auch sie hat bei der Umfrage mitgemacht, und die FRAZ gefällt ihr besser als das «langweilige Blatt der grauen Panther». Richtig Rosa, und danke für dein Kompliment: «Ich werde der FRAZ treu bleiben, bis an mein Lebensende.»

Inserat

SIMON'S OPTIK
Obere Zäune 12 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24

